

MY CHAIRS HOLD FLEETING FANCIES

9.11.2023 - 25.11.2023 @ Anton Bortis, Zürich

Text by Lucas Hagin

Auf den ersten Blick mögen Kunstwerke und Ausstellungskataloge in einem Vintage-Design-Laden vorrangig als harmlose "coffee table book"-Dekoration dienen und als Referenz auf eine vergangene Epoche reduziert werden. Mit der Inszenierung eines Schaulagers wird zugleich das überzeitliche, museale Potenzial von Möbelstücken hervorgehoben, ihre Geschichte immer wieder neu aufgeladen und das Objekt über seine Funktion hinaus als Objekt der Begierde in Szene gesetzt. Doch wie gehen zeitgenössische Künstler:innen damit um? Welche Dialoge entstehen im Zusammenspiel mit dem Raum und seinen Objekten?

Sarah Hepp bewegt sich scheinbar unbekümmert zwischen analogem und digitalem Bildraum und erzeugt spielerisch eigene Verfahren. Durch die Verwendung von Produktbildern aus dem Online Shop von Stutzh38, sowie die Fragmentierungen und AI-gestützte Rekonstruktionen ebendieser Abbildungen von Designobjekten, offenbart die Künstlerin auf implizite Weise Brüche und Lücken. Aus den von Maschinen imaginierten Versatzstücken ergeben sich grundlegende Fragen zu den sich fortlaufend verschiebenden Grenzen und Normen generativer Bildverfahren, zu Authentizität und unserer Fähigkeit, die Echtheit und Plausibilität von Objekten zu verifizieren. Welches Vokabular und welches Wissen benötigen wir als Betrachter:innen, um uns zu orientieren und Wertschätzung auszudrücken?

Marco Russos Werk grenzt sich bewusst vom Maschinellen und Industriellen ab und rückt die Begegnung mit dem Handwerk und dem langsamen, malerischen Prozess in den Vordergrund. Die Wiederentdeckung der Langsamkeit und der Rückzug vor dem auf Produktivitätssteigerung ausgelegten urbanen Umfeld, wird auf selbstgemachten Jute-Leinwänden mit leuchtenden, kontrastreichen Schichten der Ölmalerei zelebriert. In sorgfältiger Handarbeit gestaltete Stühle befragen die funktionale Gestaltung des Gebrauchsgegenstandes und dessen Konnotationen. Inwiefern spricht die Rückbesinnung auf das Kunsthandwerk eine Sehnsucht nach Ursprünglichkeit an?

Elio Lüthi macht sich die narrative Qualität von Objekten mithilfe von Sampling Techniken zu eigen. Skulpturen werden in Form von Mode- und Möbelstücken de- und rekonstruiert, mit Rastern überzogen und in ihrer Rohheit ausgestellt. In diesem Prozess des Sichtbarmachens spiegeln sich das Potenzial für Zu- und Einschreibung sowie die reine Projektionsfläche des Materials wider. Lüthi's Arbeiten sind von einem konzeptuellen Ansatz und intensiver Recherche geprägt und verweisen durch ihre Referenzen auf gesellschaftlich verfestigte Muster und Konstellationen.

Über zwei Stockwerke werden im Kontext von White Cube und Schaulager auf vielfältige Weise die Flüchtigkeit und vermeintliche Überzeitlichkeit, festgeschriebene Normen und Sehgewohnheiten, technologische Entwicklungen und Bruchstellen zwischen Kunst und Design verhandelt. Durch teils subtile, teils offensichtliche Eingriffe wird die ursprüngliche Designsprache aufgegriffen, spielerisch neu interpretiert oder in ihrer abstrakten Form betrachtet.



